

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigenbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“.)

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Wie gewöhnlich zwischen zwei fleischlosen Tagen war die Käuferbeteiligung gestern in der Großmarkthalle eine zahlreichere. Im Kleinhandel richtete sich die Hauptnachfrage auf Rind- und Kalbfleisch. In letzterem herrschte Knappheit, wogegen in ersterem mit Zuhilfenahme des von der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellten Gefrierfleisches dem Bedarf entsprochen werden konnte. Für Schaf- und Schweinefleisch war die Kauflust nicht besonders lebhaft. Von dem in ausreichenden Mengen vorrätigen Geflügel wurde Mastware bevorzugt. In Fischen war der Absatz ein ruhiger. Während Flußfische mangelten, war das Angebot in Seefischen mehr als ausreichend. Zur Deckung des Fettstoffbedarfes erwiesen sich die auf den Markt gebrachten 150 Kilogramm Margarine zu Kr. 9.40 und 60 Kilogramm Speck zu Kr. 9.50 per Kilogramm als vollständig ausreichend.

Im Großhandel beschränkte sich der Verkehr nur auf Schafffleisch. Auch gestern gelangten 240 Vierteln gefrorenes Rindfleisch der Gemeinde Wien im Wege der Fleischhauergenossenschaft zur Verteilung. Rindsinnereien, die im Gewichte von 2000 Kilogramm einlangten, wurden zum Großteil direkt an die Verbraucher abgegeben. Die auswärtigen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 5 Waggons mit 218 Tonnen.

Obst und Gemüse.

Auf dem Obstmarkte waren gestern die Zufuhren sehr gering; allein auch der Konsum hat gänzlich nachgelassen. Gestern langte noch ein Waggon Zitronen, der sich längere Zeit unterwegs befand, hier ein. Der Gemüse- und Grünwarenmart wurde im Gegensatz zu einem sonstigen Dienstag weniger reich bedacht. Wurzelgemüse wurde stark begehrt. Die Preiserhöhung für ungarischen Spinat wurde gestern bewilligt, nachdem die gesteigerten Anschaffungskosten in den Produktionsgegenden nachgewiesen wurden. Auf allen anderen Gebieten blieben die vorwöchigen Preise in Geltung.

Gestern gab es auf den Wiener Märkten keinen Kartoffelverkauf und es wurden bloß die als Kartoffeleratz dienenden „Brufen“ abgegeben, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen.

Die Butterversorgung gestaltete sich besonders in der Viktualienmarkthalle III etwas günstiger. Geringer machte sich in Eiern Knappheit fühlbar.